

Verkehrsunfallstatistik der Polizeiinspektion Schweich für das Jahr 2021

1570 Verkehrsunfälle ereigneten sich insgesamt im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Schweich – Fünf Verunglückte verstarben infolge von Verkehrsunfällen

Unfallzahlen gestiegen

Im Jahr 2021 nahmen die Polizeibeamtinnen und -beamten der Polizeiinspektion Schweich insgesamt 1570 Verkehrsunfälle, 898 davon innerhalb geschlossener Ortschaften, auf. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit 135 Verkehrsunfälle mehr ereignet, was einer Zunahme um über neun Prozent entspricht. Dies lässt sich in erster Linie auf eine wieder ansteigende Mobilität trotz Corona-Pandemie zurückführen. Die Unfallzahlen liegen aber immer noch unter dem Niveau von 2019, als 1649 Unfälle registriert wurden.

Zahl der Verkehrstoten deutlich gestiegen

Bei 164 Verkehrsunfällen blieb es nicht nur bei materiellen Schäden, hier kamen insgesamt 203 Menschen zu Schaden. Das sind 22 weniger Verunglückte als im Vorjahr. Im Einzelnen waren 156 Leichtverletzte und 42 Schwerverletzte zu beklagen. Bedauerlich ist allerdings die Entwicklung bei den Unfalltoten. Fünf Menschen verloren ihr Leben infolge von Verkehrsunfällen. Das ist die höchste Zahl der vergangenen Jahre.

Unfälle mit Getöteten im Einzelnen:

Ein 90jähriger Mann befuhr am 28.02.2021, gegen 16:45 Uhr, mit seinem Krankenfahrstuhl in Longen einen Wirtschaftsweg in den Weinbergen. An einem Wendepunkt (Sackgasse) kippte er im Kurvenbereich nach rechts um und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

Ein 22jähriger Mann befuhr am 26.05.2021, 16:39 Uhr, mit seinem Pkw die L149 (Fischweg) von Trier-Ruwer kommend in Fahrtrichtung Kasel, geriet am Kurvenende einer Linkskurve auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einer 25jährigen entgegenkommenden Pkw-Fahrerin. Das Fahrzeug des 22jährigen fing noch während der Erstmaßnahmen Feuer, so dass dessen Bergung nicht mehr möglich war. Der Mann verstarb infolge seiner Unfallverletzungen, die Fahrerin des entgegenkommenden Pkw wurde schwer verletzt.

Eine 26jährige Pkw-Fahrerin befuhr am 23.08.2022, 17:55 Uhr, die L 149 von Thomm kommend in Richtung Waldrach. In der Gemarkung Waldrach bog sie nach links in die K 66 ab und kollidierte dabei mit einem ihr entgegenkommenden Motorrad, das in Fahrtrichtung Thomm geführt wurde. Bei der Kollision erlitt der 57jährige Motorradfahrer tödliche Verletzungen.

Ein 83jähriger Pkw-Fahrer befuhr am 21.10.2021, 07:55 Uhr, die L47 von Schweich kommend in Fahrtrichtung Föhren, geriet auf den Gegenfahrstreifen und kollidierte seitlich mit einem entgegenkommenden Pkw. Der 83jährige setzte seine Fahrt trotz

des entstandenen Unfallschadens fort und kollidierte anschließend frontal mit einem 56jährigen ebenfalls entgegenkommenden Pkw-Fahrer. Letzterer wurde dabei schwer verletzt. Der 83jährige Unfallverursacher verstarb im Krankenhaus.

Ein 18jähriger befuhr am 26.11.2021, 07:50 Uhr, mit seinem PKW die L 151 aus Richtung Trier kommend, in Fahrtrichtung Hermeskeil. Er geriet nach links über die doppelt durchgezogene Linie und kollidierte mit insgesamt drei Pkw im Gegenverkehr. Der 18jährige Fahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt und verstarb noch an der Unfallstelle. Ein 59jähriger Pkw-Fahrer erlitt schwere, eine 34jährige Fahrerin leichte Verletzungen.

Hauptunfallursachen Geschwindigkeit und Abstand

Zu den Hauptunfallursachen, insbesondere bei den folgenschweren Unfällen, zählt immer noch die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit. Bei 127 Unfällen, davon 85 außerhalb geschlossener Ortschaften, war die zu hohe Geschwindigkeit mit- oder alleinursächlich.

Weitere häufige Unfallursachen sind Vorfahrtsfehler (90) und das Nichteinhalten des vorgeschriebenen Sicherheitsabstandes (486). Viele Fälle davon sind auf einen nicht ausreichenden Seitenabstand zurückzuführen. Etliche dieser Abstandsunfälle ereigneten sich auf Parkplätzen der Region, wo beim Ein- und Ausparken nicht genügend Abstand zu abgestellten Fahrzeugen eingehalten wurde. Hinzu kommen viele Unfälle durch Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren (259).

Darüber hinaus stellen aber auch der Alkohol- und Drogenkonsum ein erheblich erhöhtes Unfallrisiko dar. Unter Alkoholeinwirkung ereigneten sich 30 Unfälle und unter Drogeneinwirkung neun, die für die Unfallbeteiligten erhebliche Konsequenzen nach sich ziehen. Neben dem Strafverfahren droht regelmäßig der Entzug der Fahrerlaubnis. Die Zahl der Verkehrsunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel hat sich damit fast verdoppelt (Vorjahr insgesamt 21).

Zahl der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht leicht gestiegen

In 295 Fällen (Vorjahr 283) ergriffen die Unfallverursacher zunächst unerkannt die Flucht. Während es einerseits bedauerlich ist, dass sich Jahr für Jahr zahlreiche Verkehrsteilnehmer ihrer Verantwortung zu entziehen versuchen, erfreut andererseits das Ergebnis polizeilicher Ermittlungen. Dank der Aufmerksamkeit von Zeugen, auf deren Mitwirkung die Polizei dringend angewiesen ist, sowie durch akribische Ermittlungstätigkeit eigens eingesetzter Unfallfluchtsachbearbeiter konnte die Aufklärungsquote stabil bei über 47 Prozent gehalten werden. Dabei wurden 140 Straftäter ermittelt und den Geschädigten eine Schadensregulierung ermöglicht.

Zahl der Kinderunfälle gesunken

2021 wurden 10 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung registriert, das ist die niedrigste Zahl der letzten fünf Jahre und ein Rückgang von sechs Unfällen gegenüber dem Vorjahr. Acht Kinder wurden bei diesen Unfällen verletzt. Vier Kinder waren Radfahrer (davon ein Kind schwerverletzt), zwei Kinder Mitfahrer in einem Fahrzeug und ein Kind war als Fußgänger unterwegs. Wie im Vorjahr wurden auch 2021 keine Schulwegunfälle erfasst.

Unfallbeteiligung von jungen Fahrern hoch

Die Unfallzahlen der als besonders gefährdet geltenden Risikogruppe „Junge Fahrerinnen und Fahrer“ – dies sind die 18- bis 24-jährigen Fahranfänger*innen – zeigen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 42 Unfälle. Mit 331 Unfällen – ca. 21% vom Gesamtunfallgeschehen – ist dieses Ergebnis im Vergleich zu dem

Bevölkerungsanteil der jungen Menschen (ca. 8%) nach wie vor viel zu hoch. 241 dieser Unfälle wurden durch die jungen Fahrer verursacht. Davon waren 56 auf die Ursache Geschwindigkeit und immerhin sieben auf mangelnde Verkehrstüchtigkeit zurückzuführen.

Regelmäßig führt die Polizei Präventionsveranstaltungen zu dem Thema Alkohol- und Drogenkonsum an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen durch, um den jungen Menschen in Vorträgen und persönlichen Gesprächen die Gefahren aufzuzeigen. Neben dieser präventiven Seite hat die Polizeiinspektion Schweich aber auch eine Konzeption zur Bekämpfung illegaler Veränderungen an Kraftfahrzeugen entwickelt, die sich an die Zielgruppe der Tuner und Poser richtet. Hier finden regelmäßig gezielte Kontrollen statt.

Unfallbeteiligung von Senioren ab 65 Jahren

An 309 Verkehrsunfällen waren Menschen ab 65 Jahren beteiligt. Bei diesen Unfällen verunglückten insgesamt 50 Personen. Von den Senioren selbst kamen 29 zu Schaden (23 leicht verletzt, 4 schwerverletzt, 2 getötet), 13 davon als Radfahrer und 10 als Führer eines Pkw.

Während bei den jungen Fahrern aufgrund mangelnder Fahrpraxis, Selbstüberschätzung und höherer Risikobereitschaft immer wieder nicht angepasste Geschwindigkeit sowie der nicht ausreichende Abstand zum Tragen kommen, zeigen sich bei den Seniorinnen und Senioren eher Defizite beim Ein- und Ausparken, Rückwärtsfahren, bei der Einhaltung des Rechtsfahrgebotes sowie der Beachtung der Vorfahrt. Bei 213 Unfällen waren die Senioren Hauptverursacher.

Unfallzahlen motorisierter Zweiradfahrer leicht gestiegen

Die Gesamtzahl der Zweiradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf auf 42 Unfälle gestiegen. Bei diesen Unfällen wurden 43 Verkehrsteilnehmer verletzt (26 leicht, 12 schwer, 1 getötet). Bei 27 Unfällen wurden die Motorradfahrer als Hauptunfallverursacher registriert. Unfallschwerpunkte waren in den Monaten April, Juni und September zu verzeichnen.

Zahl der Radfahrungsunfälle leicht gesunken

Nach 58 Unfällen im Jahr 2020 waren diesmal 53 Unfälle mit Fahrrädern zu verzeichnen. Dabei verunglückten 39 Personen (35 leicht, 14 schwer). Bei 40 dieser Unfälle wurden die Radfahrer als Hauptverursacher erfasst. Man kann davon ausgehen, dass nur ein Bruchteil der Radunfälle, insbesondere der eher glimpflich verlaufenden, überhaupt bei der Polizei gemeldet wird. Insgesamt ist eine hohe Auslastung der Radwege zu verzeichnen, was nicht zuletzt auf den Trend zum Pedelec zurückzuführen ist. Mit der Unterstützung durch Elektromotoren wurden natürlich auch neue Zielgruppen und Wege für das Radfahren erschlossen.

Über 400 Wildunfälle

Insgesamt kam es 409mal (Vorjahr 390) zu Wildberührung oder zu Ausweichmanövern und Kollisionen infolge von Wild auf der Fahrbahn.

Glücklicherweise blieb es hier im Großen und Ganzen bei Sachschäden.

Wenn sich auch ein Wildunfall in den meisten Fällen kaum vermeiden lässt, so kann man doch das Unfallrisiko und auch die Unfallfolgen erheblich verringern, indem man angepasst fährt und bei Überlandfahrten oder in Waldgebieten jederzeit – vor allem bei Dämmerung oder Dunkelheit – mit Wildwechsel rechnet. Es gilt hier ganz besonders der Grundsatz „FAHREN AUF SICHT!“, insbesondere nachts, wenn die Sicht auf den Wirkungsbereich der Scheinwerfer begrenzt ist.

Verkehrsunfallbekämpfungsmaßnahmen

Im Hinblick auf die Hauptunfallursachen und die Risikogruppen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2468 Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt, davon 235 Strafanzeigen, 384 Ordnungswidrigkeiten und 1449 Verwarnungen.

Ohne einen vorangegangenen Verkehrsunfall wurden 60 Alkoholdelikte im Straßenverkehr bearbeitet. Gegen 74 Fahrzeugführer wurde wegen der Einwirkung von Drogen ermittelt.

In weiteren 25 Fällen konnten Trunkenheitsfahrten noch vor dem Fahrtantritt präventiv verhindert werden.

Ziele

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden resultieren zu einem hohen Anteil von rund 90 Prozent aus der Nichtbeachtung von Verkehrsvorschriften. Ziel der polizeilichen Überwachung der Regelbefolgung und der Sanktionierung bei Verstößen ist es deshalb, Verkehrsunfälle und schwere Unfallfolgen zu verhindern und somit die Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten.

Im Interesse einer weiteren Verbesserung der Verkehrssicherheit werden wir dort, wo mangelnde Einsicht und Fehlverhalten der Verkehrsteilnehmer immer wieder Verkehrsunfälle mit zum Teil schwerwiegenden Folgen verursachen, wie in den vergangenen Jahren weiterhin intensive Unfallbekämpfungsmaßnahmen durchführen.

Neben der spezialisierten Verkehrsüberwachung durch den Zentralen Verkehrsdienst, wird die Polizeiinspektion Schweich Schwerpunkte bei Laserkontrollen, Vorfahrtsüberwachung, Nutzung der Rückhaltesysteme – insbesondere Kindersicherung, dem Verhalten gegenüber Fußgängern und der verbotenen Handynutzung setzen.

Darüber hinaus sind weiterhin gezielte Kontrollen von Alkohol- und Drogendelikten im Straßenverkehr sowie im Hinblick auf illegale Veränderungen an Fahrzeugen (Tuning) geplant.

Harald Licht
Erster Polizeihauptkommissar
Leiter Polizeiinspektion Schweich